

PoGo – Polaroid 2.0

Erinnert sich im digitalen Zeitalter noch jemand an die Sofortbildfotografie? Heute fast vergessen, war die Sofortbildkamera von Polaroid eine kleine Revolution, als sie 1947 vorgestellt wurde: Fotos mussten nicht mehr langwierig entwickelt werden, sondern kamen direkt aus der Kamera in die Hand.

Lang ists her. Doch nun gibt es Neues von Polaroid: Nach dem Konkurs 2001 und der Neugründung versucht man jetzt die Neuauflage der Sofortbildfotografie, das Polaroidfoto 2.0 sozusagen. Mit einem Drucker: Der PoGo-Sofortbilddrucker von Polaroid ist ein besonders kleiner Vertreter der immer mehr in Mode kommenden Sofortfotodrucker für unterwegs. Um es so einfach wie möglich zu halten, muss man den Drucker nicht an einen Computer anschliessen, sondern kann mittels Bluetooth, der PictBridge-Technik oder via USB-Kabel die Bilder direkt vom Fotohandy oder der Digitalkamera ausdrucken.

Das Besondere an dem kleinen PoGo ist, dass keine Tinte benötigt wird. Das ermöglicht ein spezielles Zink (Zero Ink)-Fotopapier. Dieses enthält Farbkristalle, die unsichtbar blei-

ben, durch Erwärmung aber dazu gebracht werden können, einzelne Punkte an der Papieroberfläche einzufärben. Dabei steht eine Palette mit Millionen von Farben zur Verfügung. Das Papier ist halbgläzend und durch eine Polymerschicht geschützt, wasserfest und lichtunempfindlich. Mit einer Grösse von 5 x 7,5 Zentimetern entsprechen die Abmessungen denen einer Visitenkarte.

Der sehr kleine (5 x 7,6 x 2 Zentimeter) und 226 Gramm leichte Polaroid-Drucker passt in fast jede Tasche. Der neue Sofortbildspass ist allerdings nicht ganz günstig: Der PoGo kostet knapp 200 Franken, ein einzelner Ausdruck etwa 50 bis 60 Rappen.

Der Autor **Hans-Dieter Zimmermann** ist Leiter des Schweizerischen Instituts für Informationswissenschaft SII an der HTW Chur.

